Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 13 (1930)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERN, 31. August 1930. Nr. 16 - 13. Jahrgang

DER FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 15. und letzten jeden Monats

Adresse des Geschäftsführers: Geschäftsstelle der F. V. S. **Wiedingstraße 40, Zürich 3** Postcheck-Konto Nr. VIII 15299

Es ist im Grunde immer derselbe kleine Kreis von Vorstellungen, in dem sich die religiöse Phantasterei allezeit und überall herumtreibt.

Johannes Scherr.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—)

Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8.-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Bekanntmachung.

Radiovortrag

Samstag, den 6. September d. J. von 20³⁰ bis 21 Uhr spricht im Radio Basel unser Sekretär, ***Anton Krenn*** *über:*

Natürliche Ethik

All unsere Leser und Gesinnungsfreunde werden hiemit gebeten, nach Tunlichkeit sich diesen Vortrag anzuhören.

Eine Schicksalsfrage der Freidenkerbewegung.

Man kann es nicht mehr abstreiten, unsere Freidenkerbebewung ist eine, wenn auch numerisch kleine, in ihren Auswirkungen aber gewaltig grosse und ernste Zeitströmung geworden. Berücksichtigt man die ganz enormen Gegenströmungen, die Dämme, die man gegen unsere Ideen aufgerichtet, die hasserfüllten Ränke, die man uns spielt, oder zieht man gar die Gesetze und Verordnungen, die Macht der gesellschaftlichen Tradition und die wahnwitzige Verehrung alter Sitten und Gebräuche in Rechnung, dann kann man nur mit Ausdrücken höchster Verehrung und Bewunderung von der Freidenkerbewegung sprechen. Wenn dann einige Zahlen dazu genommen werden (leider fehlen uns bis heute ganz genaue Angaben), so ergeben die gut 2 Millionen Konfessionslosen in Deutschland, die fast 300,000 Konfessionslosen Oesterreichs, vor allem die 1½ Millionen Konfessionsloser in der Cechoslowakei, in der nicht ganz 14 Millionen Einwohner leben, also die zirka 4 Millionen Konfessionslosen in Mitteleuropa ein anschauliches Bild vom Wachstum des freien Gedankens. Dabei habe ich Russland gar nicht miteinbezogen, wo die politischen Verhältnisse der Freidenkerbewegung keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr bereiten. Wenn die Völkerkarte der Erde bereits zirka 20 Millionen Dissidenten aufweist, dann ist es nicht mehr zu verwundern, dass solche Zahlen auch die Gegner schrecken. Die zwei Bücher dieses Jahres: *Dr. Konrad Algermissen «Freidenkertum, Arbeiterschaft und Seelsorge»*, wie *P. Cyrill Fischer «Die proletarischen Freidenker»* lassen ganz deutlich die Sorge und die Angst dieser Kirchenmänner erkennen. Dr. Algermissen, dessen Schrift übrigens viel sympathischer wirkt als die seines österreichischen Franziskanerkollegens, eines ausgesprochenen «Hetzpfaffen» (ich gebrauche dieses Wort sehr ungern, aber für P. Cyrill Fischer habe ich leider kein anderes noch gefunden) zitiert St. Augustin's Wort: Utamur haereticis! (Lasst uns der Häretiker bedienen!) und fordert Anspannen der Kräfte bis zum äussersten. Darin erblicke ich den eigentlichen Erfolg des Freidenkertums! Wenn einmal eine Kirche, die 1900 Jahre über Völker und Nationen geherrscht, die gewaltigen Fürsten Kronen aufgesetzt und weggenommen, die der islamitischen Welle einen Damm gesetzt, die Hunderte von Irrlehrern auf dem Scheiterhaufen verbrannt hat, wenn eine solche Kirche beginnt, ihre Getreuen aufzufordern, die Kräfte bis zum äussersten anzuspannen, dann ist das Freidenkertum die ernsteste Bewegung, die jemals der Kirche entgegengetreten ist. Noch mehr aber lässt sich der triumphale Sieg des freien Gedankens über den Dogmatischen der Kirche erkennen, wenn man auf die Ratschläge hört, die zur Linderung der Not gegeben werden. Plötzlich hat die Kirche ihr soziales Herz entdeckt. Denn abgesehen von den zwei Gesten sozialer Gesinnung: dem Rundschreiben Rerum Novarum des Papstes Leo XIII. und den Schriften des Mainzer Bischofs Ketteler, hat die kirchliche Vergangenheit herzlich wenig für breite Volkskreise getan; jetzt auf einmal hagelt es nur von sozialen Schriften, Anregungen und Gedanken, christliche Gewerkschaften und katholische wie evangelische Arbeiterveine entstehen, der Papst lobt «die beharrliche Arbeit und einmütige Mitwirkung des im Arbeitervereinswesen tätigen Klerus, dessen Streben dahingeht, den Vereinsmitgliedern die grösstmöglichste Mehrung ihres materiellen, wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehens zu verschaffen. «Der Klerus der Kirchen klagt auch schon über die zu geringe Arbeitslosenunterstützung, über Wohnungselend, beschäftigt sich mit allen sozialen Gegenwartsfragen. Wie weit man bereits zu gehen gewillt ist, zeigt die Bemerkung Dr. Algermissens: «Es sollte doch immer mehr Selbstverständlichkeit werden, dass für keine Handlung, die religiöser Natur ist, irgend eine Bezahlung genommen würde.» Was ich in meiner Broschüre: *«Gott und Geld»* Verlag Freier Gedanke, Bodenbach, Lessingstrasse 931, Tschechoslowakei) aufs schärfste kritisiert habe, wird in der Schrift Dr. Algemissens zugestanden. Die Kirche lässt handeln. Das ist des freien Gedankens herrlichster Triumph.

Aber nicht nur die stolze katholische Kirche gibt nach. Auch die übrigen christlichen Konfessionen gehen auf einen Teil unserer alten Forderungen ein. Waren es nicht *anglikanische Bischöfe*, die das seltsame Wort prägten: Die Kirche darf nicht ausserhalb des Lebens und der Zeit stehen? Endlich dämmert die Erkenntnis, dass der Krieg im Widerspruch mit dem Geiste und der Lehre Christi stehe und dass der Krieg als Mittel zur Austragung internationaler Streitigkeiten